

Stadt Siegen

**„Wettbewerb zur
Sichtbarmachung der Frau“**

ECHO_Orte

Ideenbeitrag Anys Reimann
11/ 2025 _: Fassung 2

Idee ECHO_Orte

Ohne die Einen, gibt es die Anderen nicht.

Frauen und Männer leben zusammen, bilden Gemeinschaften, Familien, werden Kindseltern, arbeiten zusammen,
schaffen Orte und Geschichte.

Sie machen sie zusammen, die Orte und die Geschichten. Ich habe versucht Plätze zu finden, die wie zumeist, sehr
allgemein oder insbesondere stark von reiner Männlichkeit geprägt sind in Ausführung und Angedenken und habe die
weibliche Komponente der Geschichte(n) hinzugefügt.

Material, Farbigkeit und Ausführung bezeugen Stärke, Langlebigkeit und Schönheit, nicht nur frauliche Attribute, aber hier rein feminin
eingesetzt, als wahrhaftige Materialisation der Frau.

Eine Intervention, die für Alle im wahrsten Sinne des Wortes greifbar wird.

Das Gestische - universelles menschliches Zeichen.

MATERIALIEN

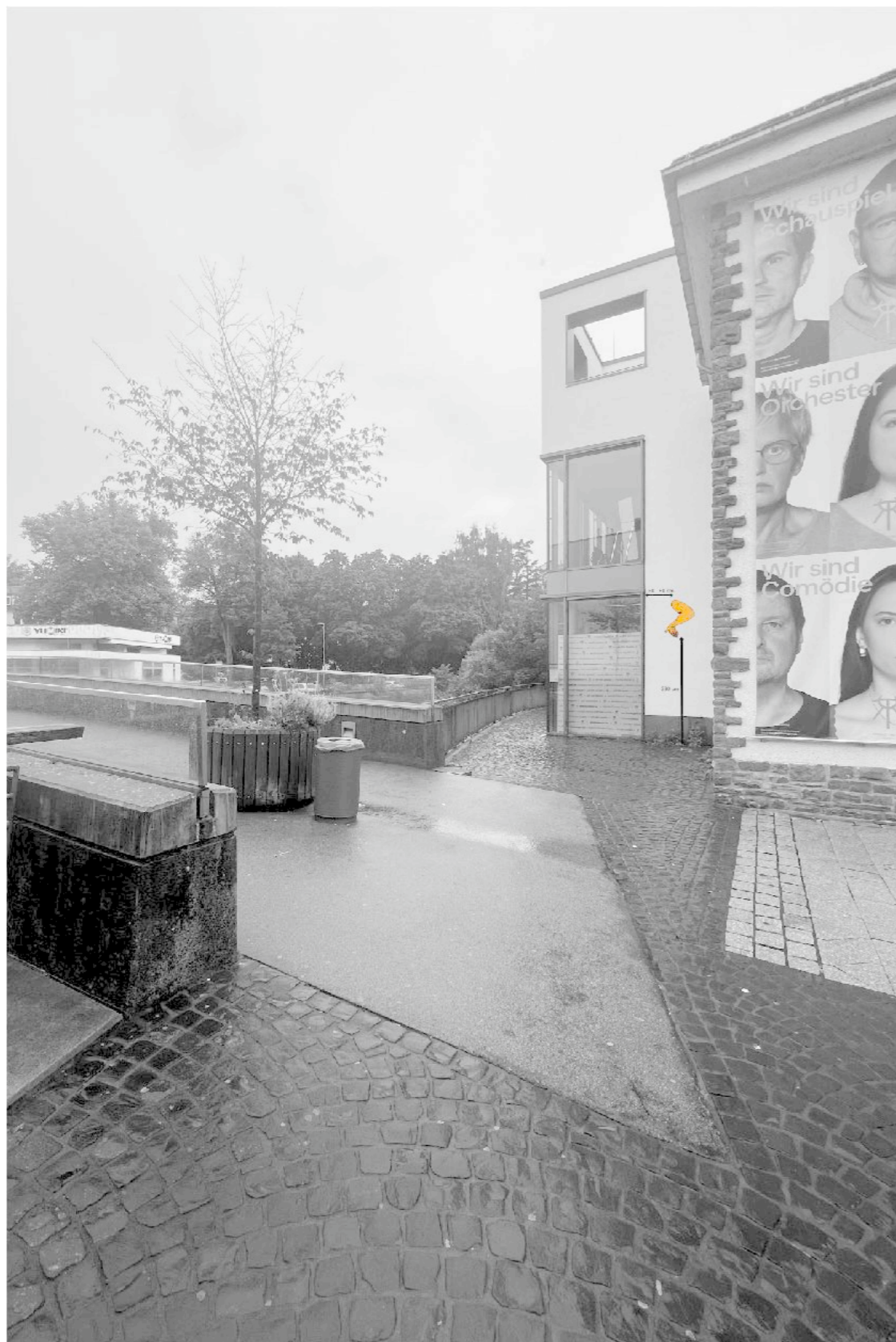
- **Bronze (Hohl-guss, poliert)**

DIMENSIONEN

- **Lebensgroße weibliche Abgüsse von Unterarmen und Händen für ECHO_Orte**
Orte mit Bedeutung und für mögliche Rundgänge gedacht.

ERWEITERUNGEN

- **Möglichkeit ECHO_Orte als Schnitzel Jagd à la „Finde alle Armpaare in der Stadt und deuten die Gesten...“**
- **Stadtrundgänge, die sich an den Armpaaren und den jeweiligen Plätzen aus ECHO_Orte orientieren und dazu anregen Stadtgeschichte neu und aus BürgerInnensicht „ganzgeschichtlich“ zu entdecken.**
- **Schaffung eines Kunstpreises für neue Positionen, im 2-jährigen Turnus, der sich explizit mit Frau/Frauen in/aus Siegen befasst und neue positive Impulse zur stetigen Sichtbarmachung der Frau in Siegen gibt.**



Apollo Theater / Scheiner Platz

Das Apollo Theater, vom 30er Jahre Lichtspielhaus und Varieté, über Politveranstaltungsstätte, zum kulturellen Veranstaltungsort und „Bürger“- Theater.

Geste [Stolz, „nach getaner Arbeit“, Austausch] sich stützen, Rückgrat begradigen, präsentieren.

Änderungen: Anbindung in ‚sicherer‘ Höhe

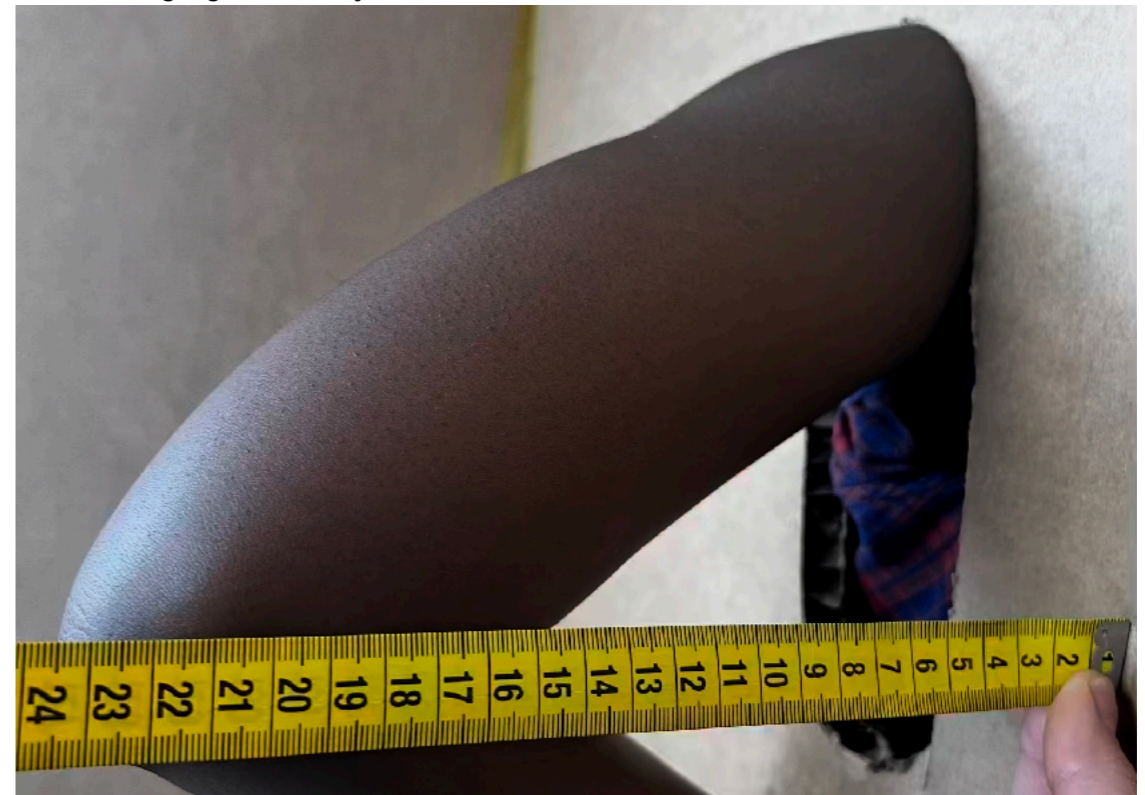


Wandanbringung, Höhe Uk Hand, 2,30 cm/Abstand zur Verglasung, ca. 60-80 cm



Wandanbringung, Länge total, ça. 49 cm

Wandanbringung, Abstand ça. 23,5 cm



Handbreite, ca. 17 cm

Siegbrücke

Die Siegbrücke- ein 600 Jahre alter Flussübergang, der schon einige Veränderungen durch Krieg und städtebauliche Aufwertungsmassnahmen gesehen hat, sowie die unteren und oberen Stadtteile miteinander verbindet.

Geste [umfassen, stützen, halten] es bedeutet Bindung, Verbindung schaffen, mittragen, Einigkeit und Innigkeit.

Änderungen: Vorschlag der Anbindung an den Brückenseiten



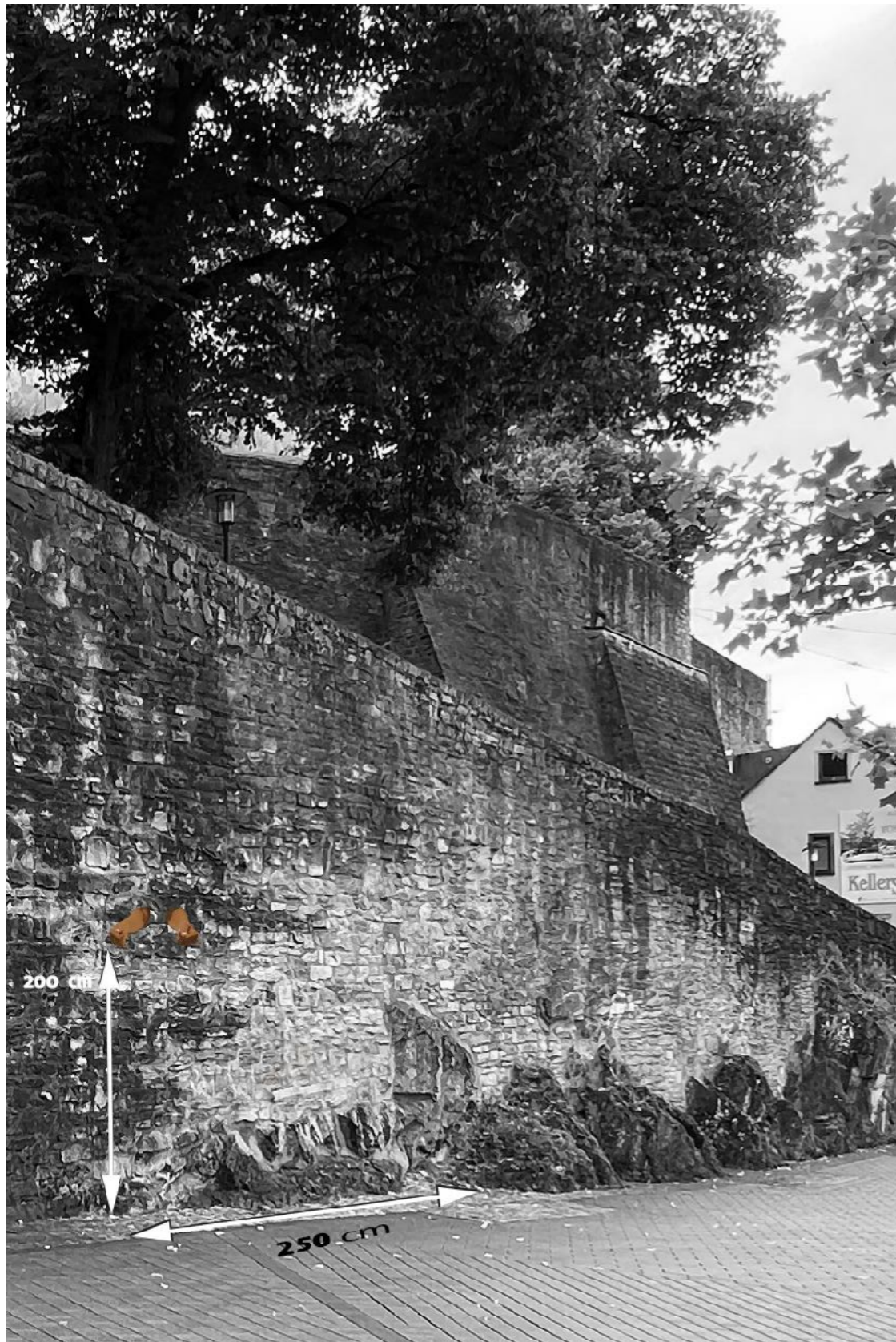
Siegbrücke



Anbringungsvariante 2 , Siegbrücke
Seitenwand, rechts u. links am Anfg./Ende der Brücke
Höhe Uk Hand, ca. 50 cm



Hand: Abstand zur Wandung, ca.10 cm, Finger: 1-2 cm



Wandanbringung: Höhe tot. 200 cm, Uk Hände

Kölner Tor / Ecke Kölner Str.

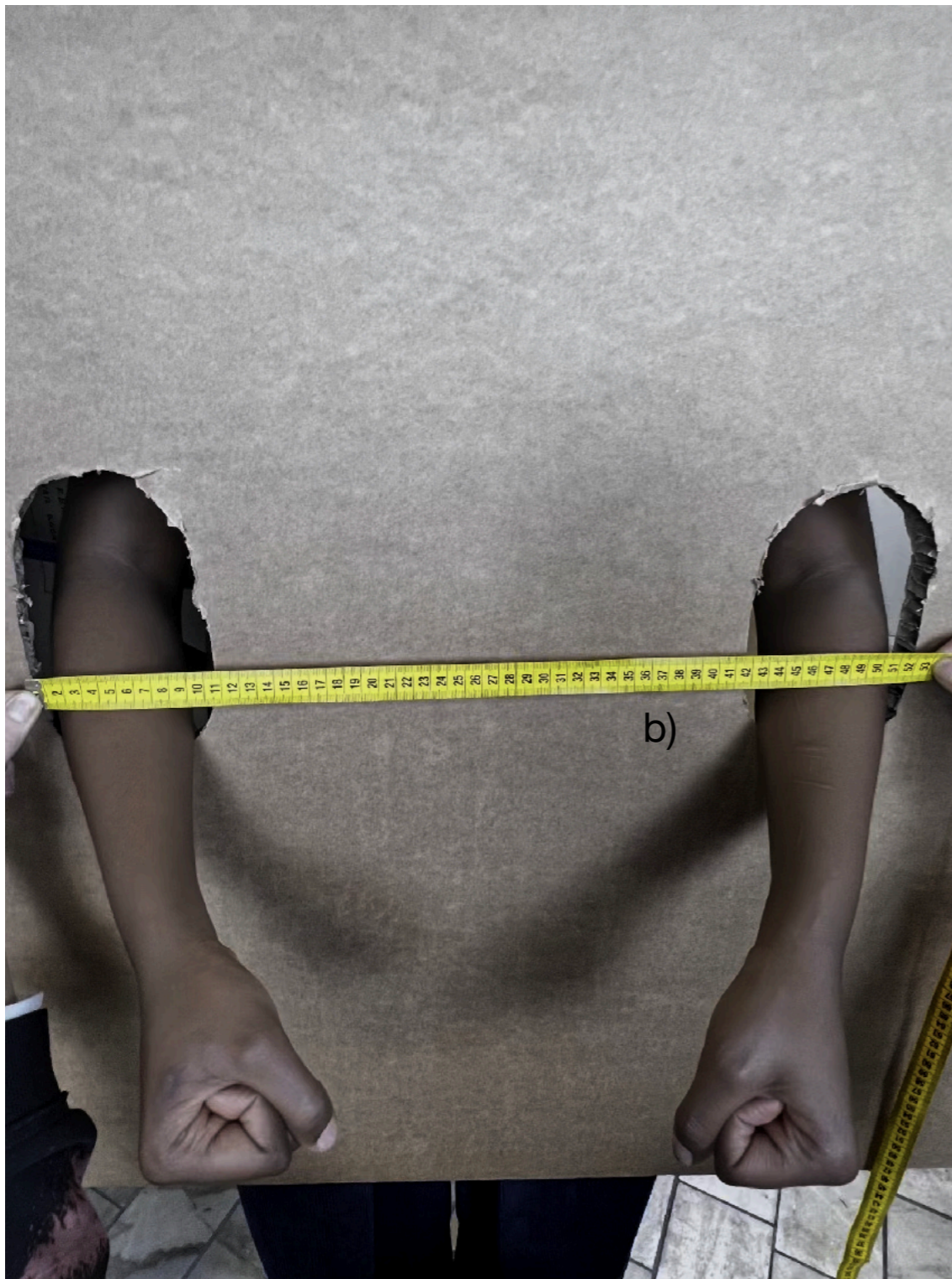
Zitat: Rainer S. Elmar , in Siegen , Geschichte einer Stadt, Seite 500

... Will man indessen eine Gruppe besonders herausheben, dann sind es die Mägde, deren Zahl die der Berg- und Hüttenleute und anderer Berufe erheblich übertraf. Sie trugen zum Bild der Arbeitswelt in Siegen maßgeblich bei, die während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts keineswegs industriell und gewiss nicht überwiegend männlich geprägt war.“

Geste [(Korb) Halten, Transportieren, Reichen] Versorgerin, Überbringerin, Bereiteren, Trägerin

Änderungen: Anbindung in sicherer Höhe und weniger erreichbare Lage





- a) Wandanbringung:
a) Abstand i d Raum ca. 27 cm,
b) Unterarmabstand ca. 32 cm innen,
c) aussen ca. 50 cm
Vorderer Handabstand ca. 16 cm,
d) Abstd. Wand zu Hand tot., ca. 22 cm

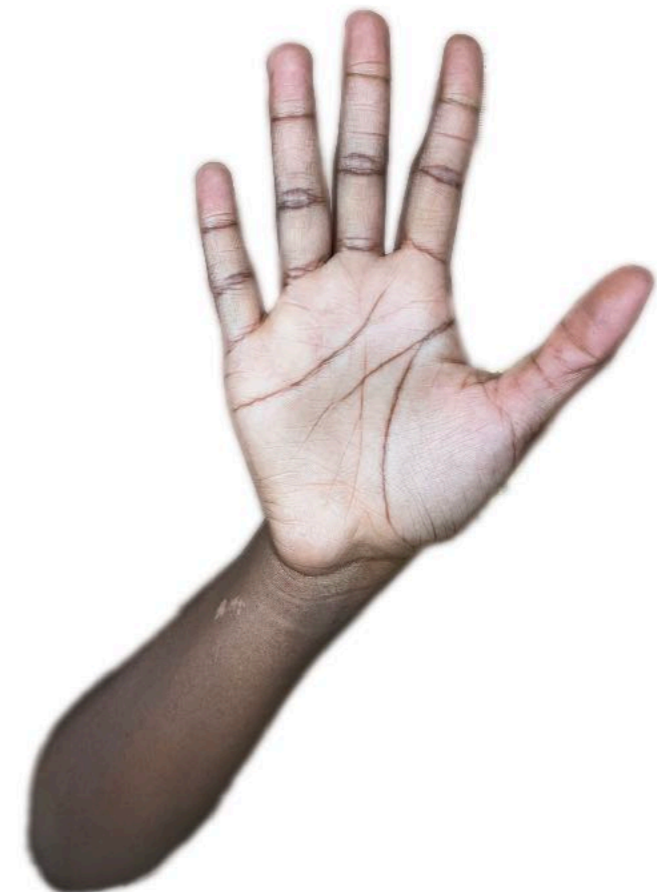


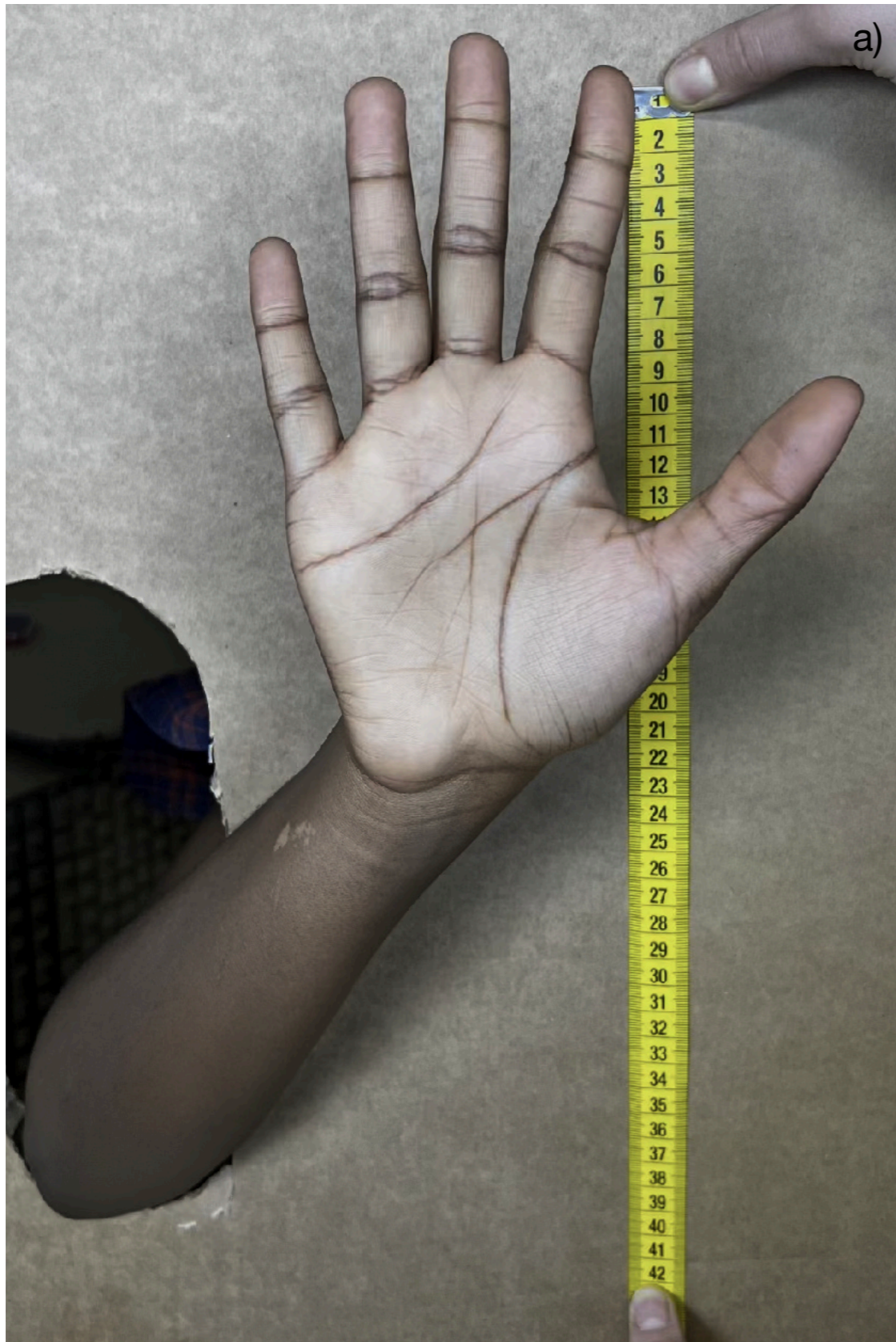
Schlossmauer am Kölner Tor

Siegen war ein früher Umschlagplatz von Handel und Handwerk. Handelswege für die Lederindustrie, der Hüttenindustrie, der Weiterverarbeitung von Kaffee und Baumwolle, sowie anderen Waren, welche unter anderem durch das Kölner Tor in die Stadt gebracht wurden.

Geste [Stopp, Gruß, Warnen, Verhüten, Hinweisen] Kommunikation, Wandel, Handel, Organisation,.

Änderungen: zentriertere Lage und in sicherer Höhe

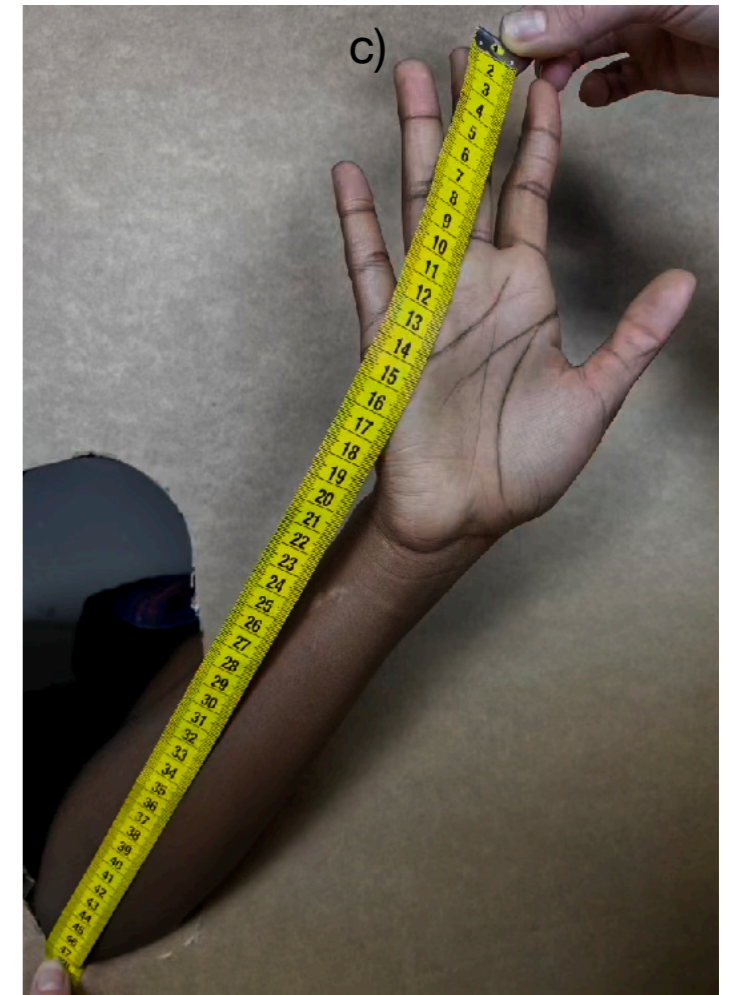




a)



b)



c)

a) Wandanbringung: Unterarmhöhe, tot. ca. 39 cm

b) Abstd. Wand zu Hand, ca. 8-9 cm

c) Unterarmlänge ca. 48 cm



Am Dicken Turm

Der Dicke Turm, ein ursprünglich in der Spätrenaissance als Schießanlage gebautes Überbleibsel des unteren Schlosses dient heute der Erinnerung der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft und beherbergt ein Glockenspiel mit 25 Bronzeglocken.

Geste [Pièta (Mitleid)] Schutz, Auffangen, Halten , Bergen

Änderungen: Anbindung in sicherer Höhe



Am Dicken Turm

Wandanbringung:

a) Armesbreite ca. 44 cm

b) Objekthöhe tot. ca. 35 cm

c) Wand zu Handhabst. ca. 5 cm





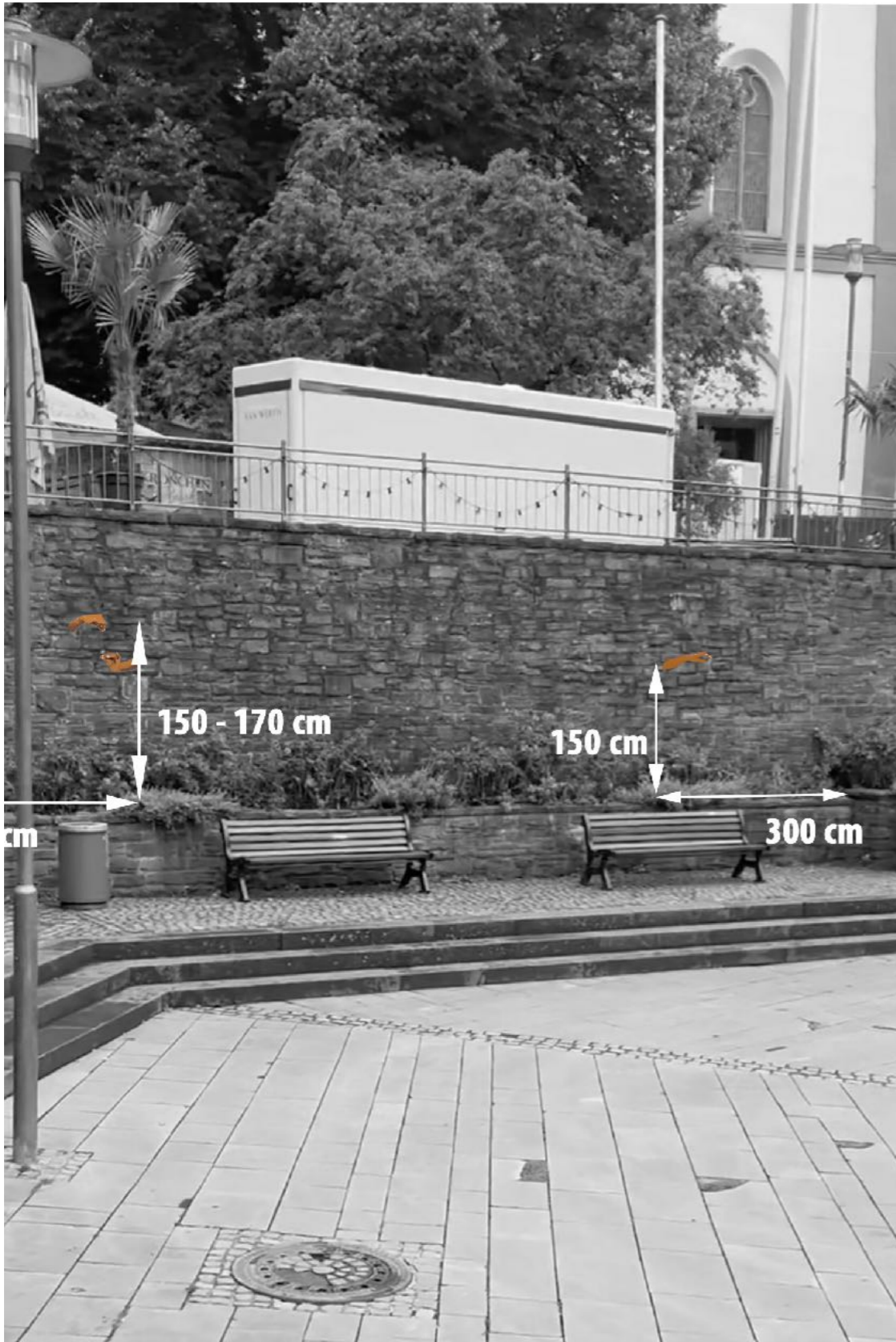
Alfred Fissler Anlage / Markt Ecke Neumarkt / Germania Statue

Die Einwohnerinnen Siegens spielten in den Kriegen immer eine entscheidende Rolle an der Heimatfront, indem sie infrastrukturelle Aufgaben, zusätzliche landwirtschaftliche und industrielle Arbeiten mit übernahmen und die Versorgung von Kriegsversehrten und Hinterbliebenen leisteten.

Geste [„Hand anlegen“] Kehren, Hacken, Misten, Ziehen, Rühren, Walken.

Hier konnte keine neue Messung stattfinden, da bei der Begehung der Aufbau des Weihnachtsmarktes im vollen Gange war und hier Bauteile das Vorhaben nicht möglich machten.



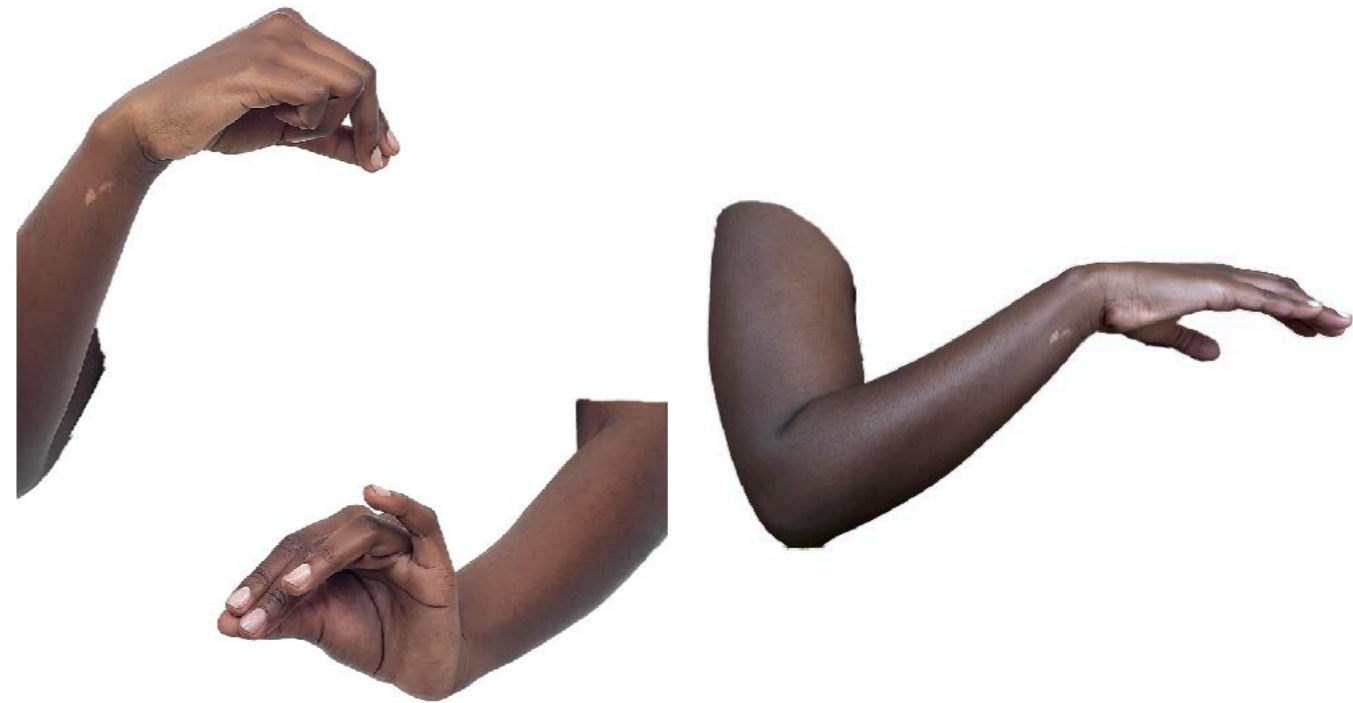


Kornmarkt Rathausplatz

Der Markt als Austausch und Versammlungsort der Stadt, der Zünfte, Hüttenwesen, sowie Tuchhandwerk

Gesten [Verbinden, Verarbeiten, Sortieren, Auswählen, Schützen, Behüten, Bewahren, Auflegen, Kümmern]

Änderungen: Anpassungen in den Abständen





Kornmarkt Rathausplatz

Wandanbringung:

- a) Oberarmteil, ca. 20 cm
- b) Armlänge, tot. Ca. 50 cm





Kornmarkt Rathausplatz

Wandanbringung:

a) Armabstand tot. Ca. 50 cm

b) Objekthöhe tot. Ca. 35 cm

c) Abstand zur Wand ,(ausser) ca. 20 cm

Kreuzblumenbrunnen Marienkirche

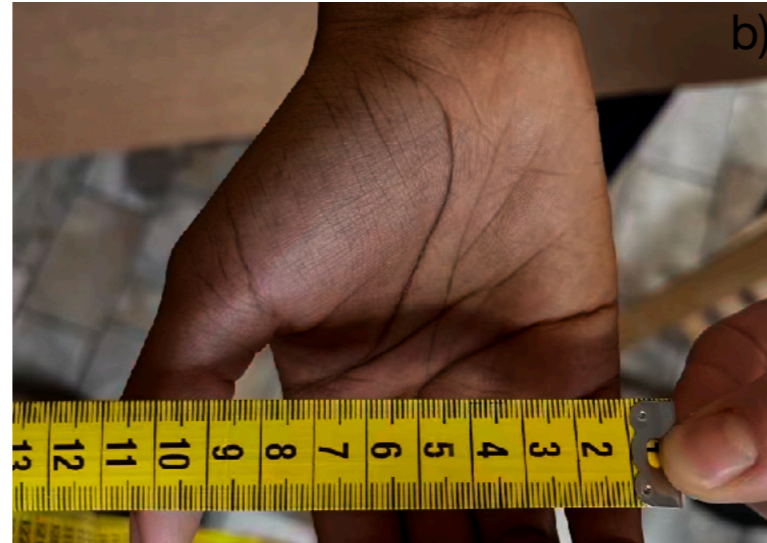
Das frühe Mittelalter und die Gotik, zu der das architektonische Detail der Kreuzblume als Abschluss von Erhöhungen gilt, sind der Nährboden für fanatische und extreme Glaubenskriege. Siegen und seine Stadtentwicklung waren stark geprägt von heftigen Konfessionsauseinandersetzungen.

Geste [Bitten, Geben, Verteilen, Annehmen, Aus-halten]

Änderungen: Anpassungen in der Höhe



Kreuzblumenbrunnen Marienkirche



Wandanbringung:
a) Armabstand tot. Ca. 40 cm
b) Handbreite tot. Ca. 35 cm
c) Abstd. Elle bis Handunterkante ca. 6 cm



Marienkirche Mauer

Auch Siegen hat eine nicht unerhebliche Anzahl an Fällen von Enteignung, Verfolgung und Tötung von Einwohnerinnen, von der kirchlichen Inquisition als „Hexen“ verfolgt, speziell zu Zeiten des 30-jährigen Krieges. Hebammen, Kräuterfrauen, unliebsame Einwohnerinnen, die oft alleinstehend waren oder über spezielles Wissen verfügten oder einen von der Norm abweichenden Lebensweg einschlugen.

Geste [Handreichung, Führung, Anleitung, Halt]

Änderungen: Neuer Anbringungsort mit besserer Barrierefreiheit bezgl. Durchgang (Nutzung des Bürgersteiges)

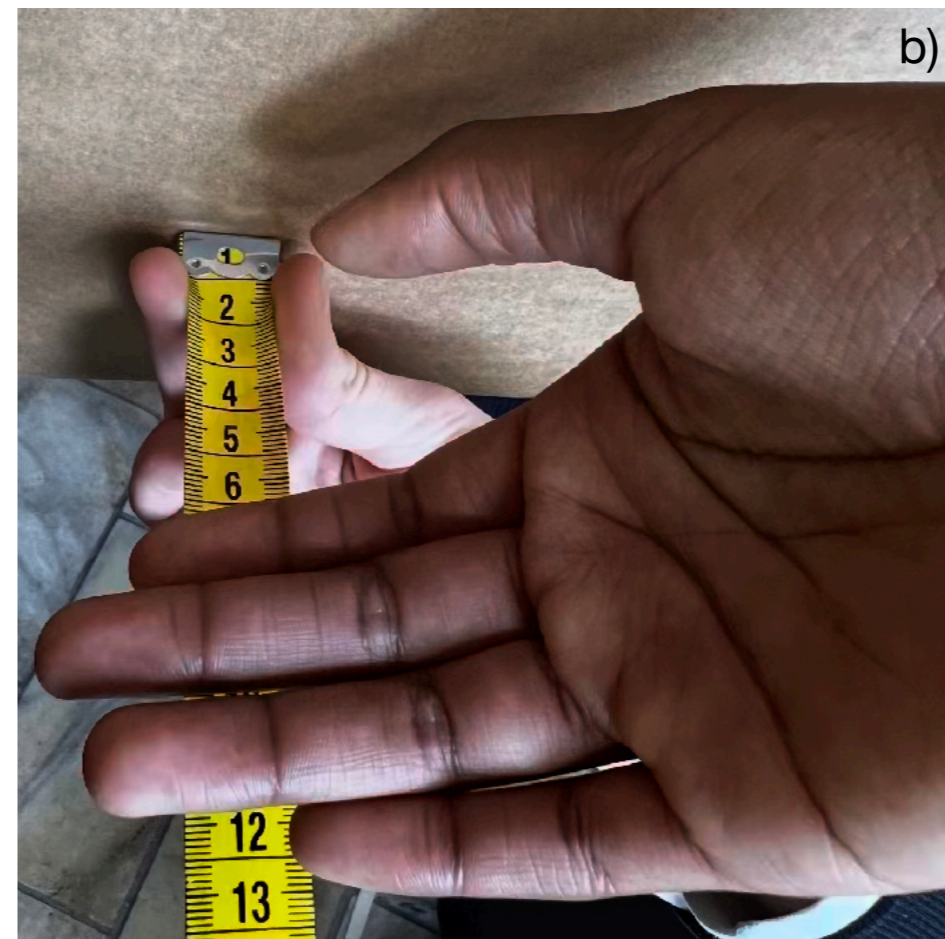


Marienkirche Mauer

Wandanbringung:

a) Armlänge tot. Ca. 55 cm

b) Abstand zur Wand ,(ausssen) ca. 13 cm

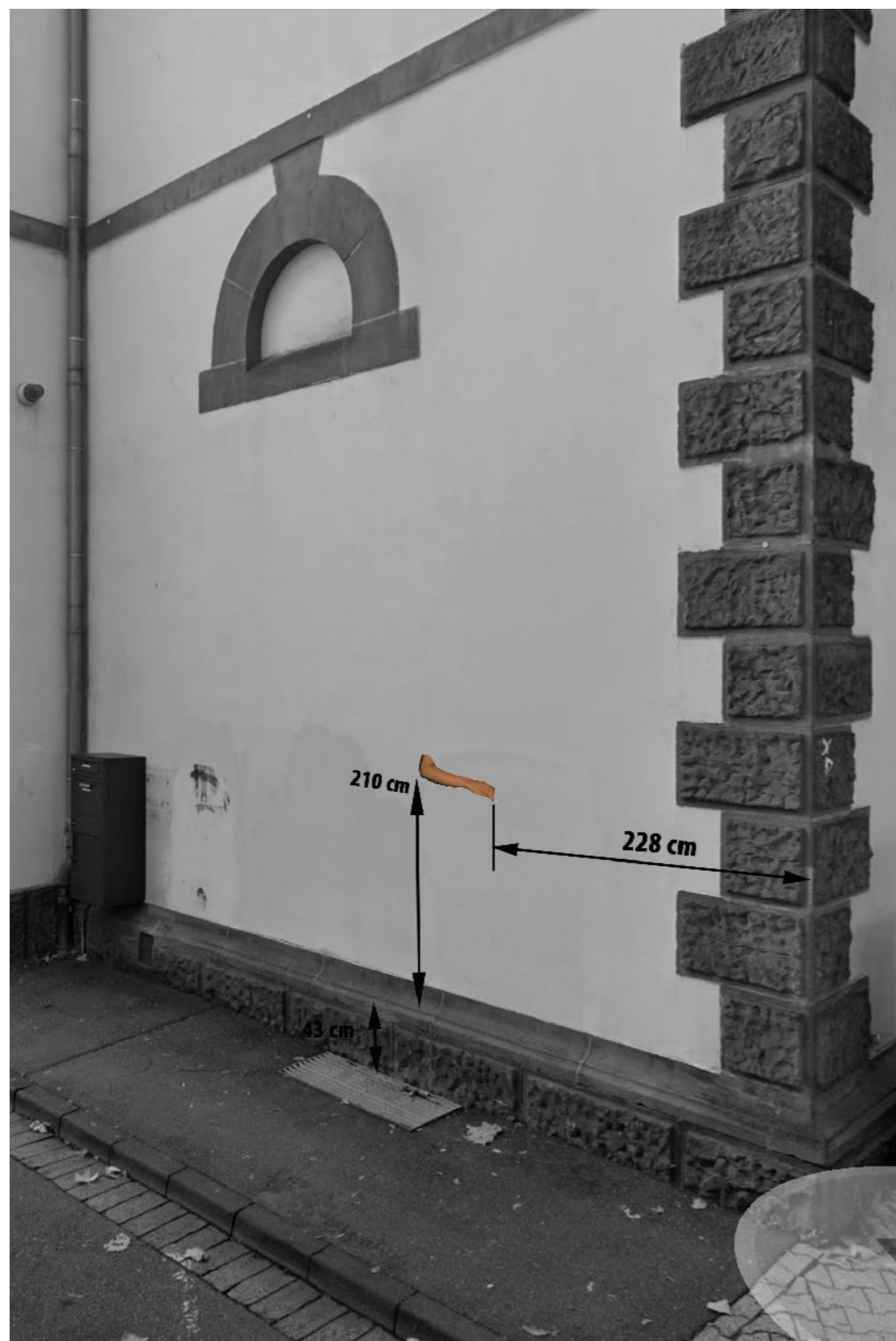


MGK Grabenstrasse

Im Telegrafenamtsverbanden Frauen seit 1894 Siegen mit der Welt.

Geste [Stecken, Schreiben, Aufzeichnen, Dokumentieren] Telefonistin,
Schreibkraft, Kommunikatorin, Organisatorin

Änderungen: Anpassungen in der Höhe



MGK Grabenstrasse

Wandanbringung:

- a) Armlänge tot. Ca. 50 cm
- b) Objekthöhe tot. Ca. 20 cm
- c) Abstand zur Wand ca.3 cm

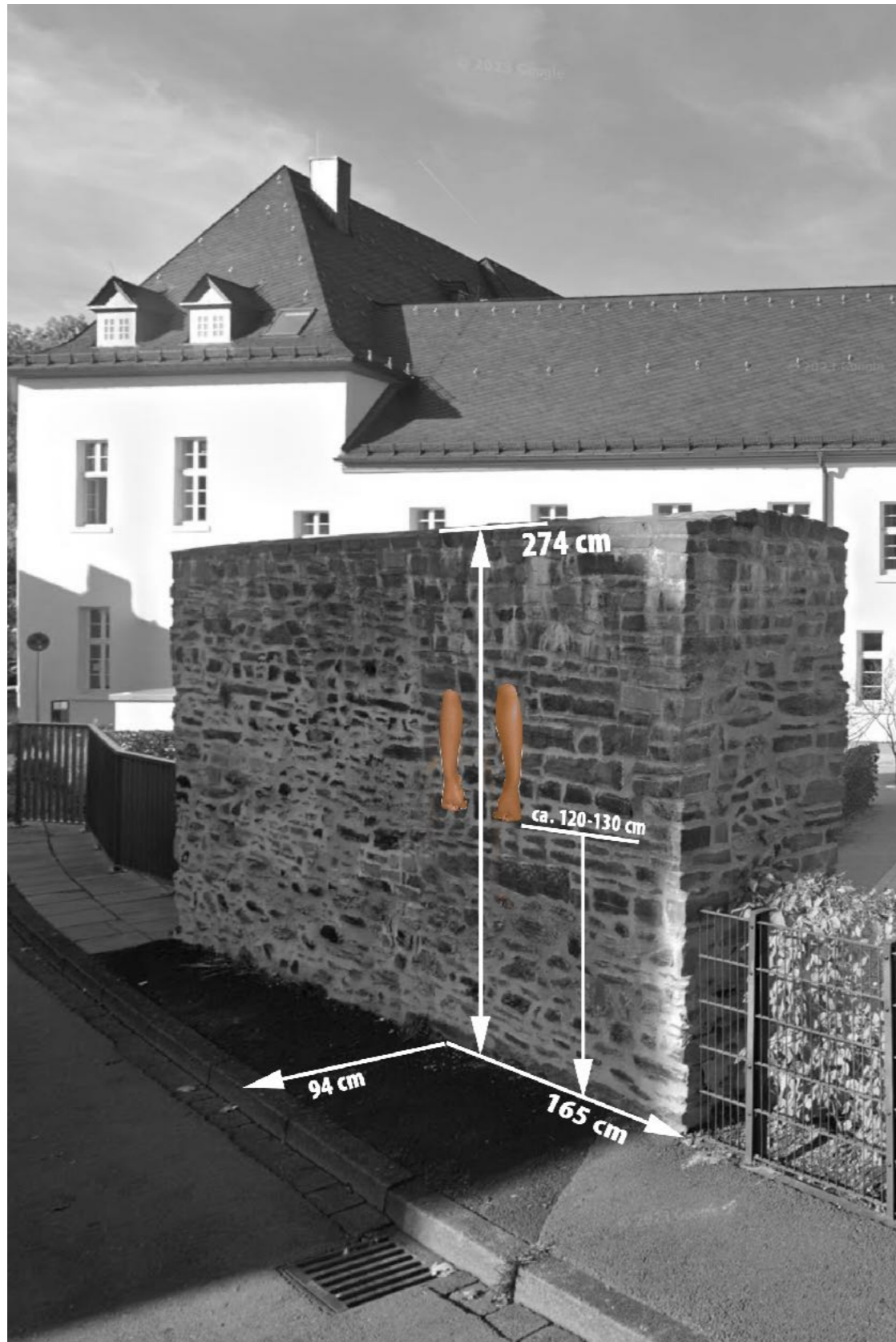


Grabenstrasse / Alte Schlossmauer

Der Name Grabenstrasse lässt darauf schliessen, dass es sich in alter Zeit um eine Bewässerungsanlage bis hin zu einem Schlossgraben handelte.

Geste [Eimer, Bottiche, Lasten tragen] Tragen, Halten, Last über lange Strecke bewältigen

Änderungen: Anpassungen in der Höhe und leichtes Versetzen bzgl. des Bürgersteiges.



Grabenstrasse / Alte Schlossmauer

Wandanbringung:

a) Armlänge tot. Ca. 40 cm

Abstand zur Wand ca. 8 - 10 cm

b) Arm zu Arm Abstd. tot. Ca. 48 cm



SIEGEN und seine FRAUEN

In der Festpublikation zum 800jährigen Bestehen der Stadt Siegen springt mir ein prägnanter Absatz ins Auge—>
Zitat:

„Versucht man sich einen Gesamteindruck von den arbeitenden Menschen in Siegen während der beiden ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts zu bilden, so wird eines ganz deutlich: Es war keine Stadt von „Henner“ und „Frieder“, dem Berg- und dem Hüttenmann, wie sie 1902 der Bildhauer Friedrich Reusch (1843–1906) unter dem Eindruck der Hochindustrialisierung des Siegerlandes schuf. . . . Will man indessen eine Gruppe besonders herausheben, dann sind es die Mägde, deren Zahl die der Berg- und Hüttenleute und anderer Berufe erheblich übertraf. Sie trugen zum Bild der Arbeitswelt in Siegen maßgeblich bei, die während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts keineswegs industriell und gewiss nicht überwiegend männlich geprägt war.“

Damit beendete ich die, aus sondierend weiblicher und künstlerischer Sicht, ergebnisfreie Recherche nach, „herausstechenden“ Frauen und war wiederum bei einer Alltäglichkeit der global weiblichen Erfahrung angelangt. Frauen haben grundsätzlich in den vergangenen aufgezeichneten Jahrtausenden, die Stellung „hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau“ . . . eingenommen, einnehmen müssen, und haben quasi, wie die berühmten Heinzelmännchen bei Nacht, nur hier tags- und nachts, das Gerüst und den Nährboden für die wesentlich ge-wichtiger gewertete männliche „Ausübung im (feindlichen) Aussen“ geschaffen.

Die weiblichen Verrichtungen führen mich geradewegs zu exemplarischen Verdichtungen . . . :

- schöpfen/darreichen
- heilen/trösten
- tragen/fassen
- spinnen/walken
- unterweisen/geben
- nähren/hüten
- verteilen/(aus-)halten

die, auf ein Minimum reduziert, für mein Verständnis nur in (universellen) Gesten münden können. Verständlich in aller Welt, da spezifisch erkenntlich und zumeist weiblich konnotiert.

Gesten, die seit Jahrtausenden auch skulptural ihre Entsprechung finden . . . sei es die Mutter Maria „Pieta“ oder „lactans“, wahrscheinlich weit zurückzuführen auf die behütend/stützend/beistehende umarmende Pharaonengattin/mutter-Geste um den Körper des Pharaos am Ende des ägyptischen Lebenszyklus, Artemis in Jagdpose, die, des weiteren auch beschützend für Wald, Mondzyklen, Frauen und Kinder steht, unzählige Karyatiden und Nereiden, die Metaphern der Kontinente, bis hin zu den mehrarmigen GöttInnen der asiatischen Welt. Oft religiös manifestiert, allegorisiert, aber auch zeitgenössisch (trotzdem) stereotyp „heruntergebrochen“ . . . porträtiert !! ist die Darstellung der Frau nach der Geschichte und in der Realität festgehalten in einer vermeintlichen Entsprechung. Dies lediglich als Feststellung und Basis, zu einer möglichen Skulptur, die durch ihre Wiedererkennbarkeit, das Sublime der „alten“ Gebärden, die Eindeutigkeit der menschlichen Zeichen erklärt und benutzt um konturiert herauszuarbeiten, was immer da war und da ist, und doch ‚unsichtbar‘ genannt wird. Die Frau, fraglos, zeitlos.